10. und 11.12.2020, Literaturhaus Graz

ÖDÖN. Ein Lexikon

Symposium am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Universität Graz

„Man ist und bleibt allein.“ Sätze wie dieser sind für Ödön von Horváths literarisches Werk typisch. In prägnanten, beinahe aphoristischen Formulierungen kondensiert sich bei ihm der Gehalt einzelner Szenen. Horváth ist auch aus diesem Grund ein Dauerbrenner auf deutschsprachigen Bühnen. Die wissenschaftliche Forschung zum Werk des Autors kann aber durchaus noch weitere Impulse vertragen. Am Franz-Nabl-Institut wird derzeit an einer historisch-kritischen Ausgabe gearbeitet, die eine neue Textgrundlage schafft. Begleitend dazu entsteht ein Horváth-Handbuch, das neue Zugänge vermittelt.

ÖDÖN. Ein Lexikon ist ein Versuch vor diesem Hintergrund. Eine Annäherung an den Autor mithilfe von kurzen Begriffen, die aus seinem Werk herausragen: Arbeitslosigkeit, Stille, Gefallene, Abnormitäten, Feste, Ware, Inflation und Jargon. Weniger bekannt, aber vielleicht ebenso wichtig: Herr Suppe, KFZ oder Telefon. In kurzen Vorträgen werden diese Begriffe vorgestellt und in ihrer Bedeutung für das Werk Horváths diskutiert.

In seiner berühmten *Gebrauchsanweisung* schreibt er selbst: „Ich hatte mich bis heute immer heftig dagegen gesträubt, mich in irgendeiner Form über meine Stücke zu äußern -- nämlich ich bin so naiv gewesen, und bildete es mir ein, dass man (Ausnahmen bestätigen leider die Regel) meine Stücke auch ohne Gebrauchsanweisung verstehen wird. Heute gebe ich es unumwunden zu, dass dies ein grober Irrtum gewesen ist, dass ich gezwungen werde, eine Gebrauchsanweisung zu schreiben.“

Eine Gebrauchsanweisung im Umgang mit Horváth wird auch dieses *Lexikon* sein: Unvollständig und provisorisch, aber bestrebt, Horváth in dem zu treffen, was seine unablässige Aktualität ausmacht.

Konzept: **Nicole Streitler-Kastberger, Martin Vejvar**

Literaturhaus Graz
Elisabethstraße 30
8010 Graz

Kartenreservierungen und weitere Informationen:
www.literaturhaus-graz.at

Impressum: Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz. Email: literaturhaus@uni-graz.at, www.literaturhaus-graz.at, **Design:** taska.at

ÖDÖN. Ein Lexikon

Mitwirkende:

Daniela Bartens, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Franz Nabl-Institut, Publikationen v.a. zur österreichischen Gegenwartsliteratur, zuletzt (gem. mit Martin Behr) Hg. des Fotobuchs: Gerhard Roth: *Venedig. Ein Spiegelbild der Menschheit.* Wien 2020.

Hans Clausen, geb. 1986, seit 2016 Universitätsassistent am Zentrum für Informationsmodellierung der Universität Graz. Zuletzt erschienen: gem. mit Martin Vejvar: *Edition und Textanalyse im digitalen Medienwandel.* Berlin 2020.

Markus Ender, geb. 1977, seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsinstituts Brenner-Archiv (Innsbruck). Zuletzt erschienen: *Reaktionen und Provokationen auf den (un)politischen Ferdinand Ebner im Spiegel des Gesamtbriefwechsels Ludwig von Fickers.* Trento 2020.

Gerhard Fuchs, Ass.-Prof. und seit der Gründung 1990 Mitarbeiter des Franz-Nabl-Instituts, Mitherausgeber der Institutsreihe *Dossier* (1991–2011, 36 Bände), Publikation zuletzt (Hg. und Kommentar): Albert Drach: *„O Catilina“ / Kudrun.* Wien 2018.

Veronika Hofeneder, Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik der Universität Wien. Zuletzt erschienen: *Am Rande der großen Stadt – Potenziale und Grenzen urbaner Raumerfahrungen von Frauen in Wien-Romanen der Zwischenkriegszeit.* Göttingen 2019.

Günter A. Höfler, geb. 1957, Literaturwissenschaftler am Institut für Germanistik der Universität Graz. Zuletzt erschienen: *Harold Blooms ödipale Einflussangst und die Rolle der literarischen Vorläufer in der österreichischen Gegenwartsliteratur.* Wien 2017.

Roland Innerhofer, Germanistikprofessor an der Universität Wien. Zahlreiche Beiträge zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Zuletzt erschienen: (Mithg.) *Teilweise Musil. Kapitelkommentare zum „Mann ohne Eigenschaften“.* Berlin 2020.

Klaus Kastberger, geb. 1963 in Gmunden (OÖ), Professor für neuere deutschsprachige Literatur am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz und Leiter des Literaturhauses Graz. Zuletzt erschienen: (Mithg.) *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945.* Wien 2019.

Stefan Krammer, Univ.-Prof. für Neuere deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Universität Wien. Publikationen u.a.: *Fiktionen des Männlichen. Männlichkeitsforschung in der Literaturwissenschaft.* Wien 2018.

Monika Meister, ao. Univ. Prof. am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien (emeritiert). Zuletzt erschienen: *Strategien der Komik in „Volpone“ und „Die schweigsame Frau“. Stefan Zweig und die Commedia dell'arte.* Würzburg 2019.

Wolfgang Müller-Funk, geb. 1952, Univ.Prof. an der Universität Wien, internationale Lehr und Forschungstätigkeit. Zuletzt erschienen: *Theorien des Fremden. Eine Einführung.* Tübingen 2016. Demnächst erscheint: *Crudelitas. Eine kurze Diskursgeschichte der Grausamkeit.*

Gabi Rudnicki, Germanistin/Altphilologin, Museumspädagogin, 1. Vorsitzende Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Gesamtleitung Murnauer Horváth-Tage seit 1998. Zuletzt erschienen: *„Wo bleibt mein Bier?“ Aus der Murnauer Wirtshauswelt in die Weltliteratur.* Salzburg 2018.

Stefanie Sargnagel, geb. 1986, Autorin und Künstlerin. Geboren als Stefanie Sprengnagel brach sie mit 17 Jahren die Schule ab, machte ein paar Lücken in den Lebenslauf und studierte anschließend neun Jahre lang Malerei. Zuletzt erschienen: *Dicht.* Hamburg 2020.

Joachim Schätz, Filmwissenschaftler, Postdoc-Universitätsassistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien. Zuletzt erschienen: *Ökonomie der Details. Österreichs Industrie- und Werbefilm zwischen Rationalisierung und Kontingenz (1915–1965).* München 2019.

Johann Sonnleitner, geb. 1958, ao. Univ. Prof. am Institut für Germanistik der Universität Wien. Zuletzt erschienen: (Hg.) gem. mit Claudia Dürr und Wolfgang Straub: Werner Kofler: *Kommentierte Werkausgabe.* 3 Bde. Wien 2018.

Nicole Streitler-Kastberger, geb. 1972, Literaturwissenschaftlerin und Autorin. Seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der *Wiener Ausgabe sämtlicher Werke* Horváths. Zuletzt erschienen: (Hg.): Ödön von Horváth: *Himmelwärts. Mit dem Kopf durch die Wand.* Berlin 2020.

Martin Vejvar, geb. 1982, Literaturwissenschaftler, seit 2008 Mitarbeiter an der historisch-kritischen *Wiener Ausgabe sämtlicher Werke* Horváths. Zuletzt erschienen: (Hg.): Ödön von Horváth: *Glaube Liebe Hoffnung.* Berlin 2020.

Sabine Zelger, Professorin an der KPH Wien/Krems, Literaturwissenschafterin und Deutschdidaktikerin. Zuletzt erschienen: (Hg.) gem. mit Patrick Greaney: *An austrian avant-garde.* Los Angeles 2020.

ÖDÖN. Ein Lexikon

Symposium am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Universität Graz

10. und 11.12.2020, Literaturhaus Graz

ÖDÖN

www.literaturhaus-graz.at

literatur h aus graz

Donnerstag,

10.12.

Szene 1:
13–15 Uhr

→ *Eintritt frei!*

Wolfgang Müller-Funk:
Habitus

„ZAUBERKÖNIG Nur niemals die Autorität verlieren! Abstand wahren! Patriarchat, kein Matriarchat! Kopf hoch! Daumen runter!“

Roland Innerhofer:
Ware

„ZAUBERKÖNIG Unser ganzes Unglück sind die Warenhäuser.“

Markus Ender:
Inflation

„MUTTER Wir haben noch siebzehn Milliarden – *(Sie grinst und wird plötzlich ernst; tonlos)* Ich häng mich auf.“

Klaus Kastberger:
(Stille)

„ALFRED Du hast es doch schon gar nicht nötig, daß Du so dumm bist! *(Stille.)*“

Szene 2:
15:30–17:30 Uhr

→ *Eintritt frei!*

Johann Sonnleitner:
Jargon

„KAROLINE Ich denke ja gar nichts, ich sage es ja nur.“

Günther Höfler:
Arbeitslosigkeit

„SCHÜRZINGER Nehmen wir an, Sie lieben einen Mann. Und nehmen wir weiter an, dieser Mann wird nun arbeitslos. Dann lässt die Liebe nach, und zwar automatisch.“

Daniela Bartens:
Abnormität

„DER AUSRUFER Direktor! Die Krüppel sind wahnsinnig geworden! Sie möchten den Zeppelin sehen!“

Gerhard Fuchs:
Gefallene

„DIE GNÄDIGE FRAU Also nochmals, nur damit keine Verwechslungen entstehen: drei Schachteln Schwerverwundete und zwei Schachteln Fallende -- auch Kavallerie bitte, nicht nur Infanterie -- und daß ich sie nur übermorgen früh im Haus hab, sonst weint der Bubi.“

19 Uhr

→ *Eintritt: € 8,- / ermäßigt: € 5,-*

Stefanie Sargnagel
liest aus Horváths Roman *Jugend ohne Gott* (1937)

„Die Männer sind verrückt geworden, und die nicht verrückt geworden sind, denen fehlt der Mut, die tobenden Irrsinnigen in die Zwangsjacken zu stecken.“

Moderation: **Klaus Kastberger**

K.R. Thago nimmt langsam die Maske ab. Er hat überhaupt kein Gesicht.

Ödön von Horváth 1937

→ *Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Literaturhaus-Saal statt. Ein barrierefreier Zugang zu den Veranstaltungsräumen des Literaturhauses Graz ist über den Lift im Innenhof möglich.*

Freitag,

11.12.

Szene 3:
9–11:30 Uhr

→ *Eintritt frei!*

Gabi Rudnicki:
Berufe

„Was er denn für einen Beruf hätte, fragte sie. ‚Kellner‘, sagte er, und hätte es keinen Weltkrieg gegeben, wäre er heute sicher in einem ausländischen Grand Hôtel, wahrscheinlich in Afrika, in der Oase Biskra.“

Stefan Krammer:
Herr Suppe

„Er hieß Johann Suppe und war in ganz Oberösterreich berühmt, er war nämlich der Zahlkellner im ‚Erzherzog Albrecht‘ und alle Gäste riefen ihm nur per ‚Herr Rindssuppe! Herr Nudelsuppe! Herr Reissuppe! Herr Krautsuppe! Zahlen, Herr Brotsuppe‘.“

Nicole Streitler-Kastberger:
Feste

„München flaggte zum Nationalfeiertag Oktoberfest = Erntedankfest und es gab zwei Wochen hindurch täglich fünf- bis sechstausend Betrunkene.“

Veronika Hofeneder:
Abtreibung

„ALFRED Gott ist mein Zeuge, daß ich nie ein Kind hab haben wollen, das hat nur sie haben wollen -- und dann ist es halt so von allein gekommen. Ich wollt es ja gleich stante pede wegmachen lassen, aber sie hat sich schon direkt fanatisch dagegen gesträubt und ich hab schon sehr energische Seiten aufziehen müssen, bis ich sie endlich soweit gehabt hab, daß sie sich der Prozedur unterzieht --“

Hans Clausen / Martin Vejvar:
Netzwerke

„HOFRAT Sie kennen doch meine Familienverhältnisse.“

Szene 4:
12–14 Uhr

→ *Eintritt frei!*

Martin Vejvar:
Kraftfahrzeuge

„KASIMIR So ein Weib ist ein Auto, bei dem nichts richtig funktioniert -- immer gehört es repariert. Das Benzin ist das Blut und der Magnet das Herz -- und wenn der Funke zu schwach ist, entsteht eine Fehlzündung -- und wenn zu viel Öl drin ist, dann raucht er und stinkt er --“

Sabine Zelger:
Telefon

„Also das wäre doch gar nicht der Rede wert, unterbrach ihn der Sonderling, denn das kostete ihn nur einen Anruf, da sich jener Kommerzienrat zufällig seit gestern in München befände -- und schon eilte er ans Telefon.“

Joachim Schätz:
Kino

„Er wäre am liebsten trotz seiner letzten vier Mark zwanzig in das Schelling-Kino gegangen, wenn dort der Tom Mix aufgetreten wäre, jener Wildwestmann, dem alles gelingt.“

Monika Meister:
Zeppelin

„KASIMIR Der Zeppelin, verstehst Du mich, das ist ein Luftschiff und wenn einer von uns dieses Luftschiff sieht, dann hat er so ein Gefühl, als tät er auch mitfliegen -- derweil haben wir bloß die schiefen Absätz und das Maul können wir uns an das Tischeck hinhaun!“

ACHTUNG! CORONA-Maßnahmen:
Stark beschränkte Platzzahl! Zugewiesene Sitzplätze! Weitere Sicherheitsvorkehrungen gemäß den aktuellen Vorschriften. Eine Kartenreservierung ist nur online über unsere Homepage möglich. Reservierungen müssen namentlich erfolgen. Pro Person ist nur die Reservierung eines einzigen Sitzplatzes möglich. Reservierungen verfallen, wenn die Karten nicht **spätestens 15 Minuten** vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkassa abgeholt werden. Restkarten in der Reihenfolge des Eintreffens.